

nnstadt
ing
1-8
blt.
ertheit.
fungen
fen
adt
erste Verlosung
ebo.
unziehung empfiehlt
fl. 3 1/2, Viertel
bung des Betrages
Haupt-Collecte
ecker & Comp.
urg.
s,
vorunter 2-3 ge-
Oktob. d. 3. an
affen Bedingungen
in der Expedition
2-3
ing
t: und Mode-
äger.
se!
frisch angelangt bei
ahn
g. 2-3
rit
Thaler.
ci Cohn!
Regierung gaz-
über
Thaler.
durch Gewinne
ist nur 81,000
in sechs Abhei-
ben werden,
Gewinn event.
ler,
0,000, 20,000,
00, 1mal 8000,
00, 2mal 3000,
mal 1000, 5mal
548mal 200,
70, 50mal 60,
mal 40, 31, 25,
en Abtheilung ist
D. J.
steigste Einlage für
s nur 6 fl.
" 3 fl.
" 1 1/2 fl.
e Original-Voosie
weisen oder Privat-
s Betrages selbst
den geübten Auf-
winngelder
jeden der Bethei-
e Mellette mit
mir Betheilga-
me von Thaler
ermals 40,000,
000, 12,000,
ngst in den im
aufgegebenen Be-
über 140,000
listen bei mir
Cohn
2-3
Wachselgeschäfts.

Ersteint
außer der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zufendung in das
Haus 1 fl.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl. viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 6. 23.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redakteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Post bezogen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Zul.-Exp., Dorothea-Platz 3,
L. Lang & Co., Ann.-Exp.,
Bd. 1; für Wien die
Ann.-Bür.: A. Oppelik,
Wallzeile 22, Haasenstein
& Vogler I. Wallfischg. 10,
R. Mosse, Seilerstätte 2;
für Ausland Haasen-
stein & Vogler in Berlin,
Hamburg, Frankfurt am
Main, Basel und Paris.
Der Raum einer einpalet-
tigen Garnitur kostet
beim erstmaligen Einrücken
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr., 2. u. 3. u. 4. u.
Etempelgebühr a 30 kr.

Illial-Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schassburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erler); in Szasz-Regen bei Herrn Dengjel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mählabach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasárhely in Herrn J. Wittlich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Blotz bei Herrn Schell & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 168. Sermannstadt, Samstag am 19. Juli 1873.

Telegramme

der
„Sermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“
Wien, 18. Juli. Die niederösterreichische Statthalterei macht be-
kannt, daß vom 16. bis zum 17. l. M. in ganz Wien klos 9 neue
Erkrankungsfälle an Brechdurchfall vorgekommen sind.
London, 18. Juli. Die Antwort der Königin auf die Adresse
des Unterhauses sagt: die Königin habe den Minister des Aeußern an-
gewiesen, mit den Fremdmächten wegen Einsetzung eines internationalen
Schiedsgerichtes Beratungen zu pflegen.
Kadix, 18. Juli. Der ausgearbeitete Verfassungsentwurf wurde
in der Cortesitzung verlesen; derselbe bestimmt die Freiheit der Culte,
Trennung der Kirche vom Staate, Autonomie des Individuums, der
Gemeinde und der Bundesstaaten.
Don Carlos marschirt mit 10,000 Mann auf Bilbao.

Amtliches.

Seine kais. und apos. kön. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
ßung ddo. Schönbrunn 7. Juli 1873 den in den Stand des Baron Nollinay 38. Infanterie-
Regimentes gehörenden und beim Generalcommando in Lemberg als Generalstabchef
verwendeten Oberstleutnant Albert Facor von Karstenfels, unter Uebertragung
deselben mit seinem jetzigen Range in den Aktioband der ungarischen Honvéd-
Infanterie, zum provisorischen Kommandanten der Kronstädter 8. Brigade allergnädig-
lich zu ernennen und ihn in den Stand des 23. Bataillons einzutheilen geruht.
Wela Szende, m. p.
Der l. ung. Justizminister hat zum Notar des Sermannstädter Gerichtshofes
den dortigen Bizeotar Michael Welter ernannt.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 18. Juli.
Ein Artikel der „Montagsrevue“ über die Bankfrage lautet wörtlich
wie folgt:
„Wir glauben zu wissen, daß der Finanzminister Baron de Pretis
gerade in diesem Augenblicke sich sehr ernstlich mit der Lösung der großen
(!) Bankfrage beschäftigt, daß die Aenderung des ungarischen Minister-
präsidenten v. Szlavay auch diesem Gegenstande gilt, und daß aller Wahr-
scheinlichkeit nach in ganz kurzer Zeit die ersehnte Verständigung zwischen
den Regierungen der beiden Reichshälften erfolgt sein wird. Zudem wir
von einer Vereinbarung sprechen, haben wir selbstverständlich angedeutet,
daß von einer ungarischen Zettelbank, unter welcher Gestalt immer, in
seiner Weise die Rede sein kann. Die leitenden Persönlichkeiten Ungarns
haben es selbst anerkannt, daß in der schweren, kaum noch ganz verlos-
senen Zeit nur ein Institut mit dem unanfechtbaren Credite der Wiener
Nationalbank jene ausgiebige Hilfe bringen konnte, welche gerade in Ungarn,
wo die Dinge zu einer Handelskrise, zu einem allgemeinen Zusammensturz
arg zugekippt waren, von der schwerwiegendsten Bedeutung und Tragweite
war. Es handelt sich also, wie wir berichten können, mit feinem Worte
mehr um die Eventualität einer ungarischen Bank, fobndern um die Ver-
längerung des Privilegiums der österreichischen Nationalbank und Aner-
kennung ihrer Stellung auch in Ungarn, vorläufig auf 10 Jahre. Man

kann es den Herren in Pest nicht übel nehmen, daß sie, indem sie die
wichtige principielle Zustimmung erklären, bestrebt sind, ein Organ zu
creiren, welches sie der für sie immerhin peinlichen Methode des Verlebens
mit der Bank durch das Medium der österreichischen Regierung überhebt.
Der österreichische Finanzminister, das Begründete in dieser Anschauung
erkennend und der Rolle eines solchen Zwischenträgers müde, ist gerne
bereit, den Wünschen Ungarns in ihrem berechtigten Umfange zu entsprechen.
Es wird demnach ein Organ der Nationalbank in Pest etabliert werden,
welches diesem Zwecke entspricht. Selbstverständlich darf jedoch hiedurch
der Charakter der Nationalbank als einheitliches österreichisch-ungarisches
Zettelinstitut nicht im Mindesten erschüttert werden und es folgt hieraus
mit nothwendiger Consequenz, daß das Pester Organ — auch wenn es
Direction hieße — in allen wichtigen Angelegenheiten, z. B. in der Nor-
mirung des Zinsfußes, in der Fixirung der belehnbaren Papiere nur im
Einverständnis mit der Wiener Direction vorgehen könnte, oder besser
gesagt, daß beide Organe für alle wichtigen Angelegenheiten einen einhei-
tlichen Körper zu bilden hätten.
Von Seite der österreichischen Finanzverwaltung wird bei diesen Ver-
handlungen das Hauptaugenmerk darauf gerichtet, die derzeitigen bewährten
Grundlagen der Nationalbank absolut unangefochten zu erhalten und wo-
möglich neue Garantien für den Credit dieses Institutes zu finden. Gleich-
zeitig ist Baron de Pretis jedoch bemüht, das Institut erträgnisfähiger
zu machen, schon aus dem Grunde, weil es sowohl in der Intention der
österreichischen wie der ungarischen Regierung liegt, eine gewisse Quote des
so erzielten Mehretragnisses der Nationalbank zur Amortisirung der
80-Millionenschuld zu verwenden, deren Tilgung selbstverständlich nur in
der Weise erfolgen kann, daß die Bank dieselbe im Verhältnisse zur Ver-
längerung ihres Privilegiums ratenweise aus den erzielten Mehretragnis-
nissen abschreibt. In Kreisen der Nationalbank weiß man am besten,
welche Offerten der Regierung für die Verleihung eines Notenprivilegiums
gemacht wurden.

Allen Anzeichen nach dürfen wir hoffen, die Bankfrage bald und in
österreichischem Sinne gelöst und der Regierung auch auf wirtschaftlichem
Gebiete einen Erfolg bereitet zu sehen, der in den Kreisen ihrer Gegner
geradezu niederstürmender wirken muß.
Aus der Feder eines katholischen Geistlichen bringt „Pesti
Napló“ ein Schreiben, welches über die jüngste Emancipation Franz Deak's
in Sachen unserer kirchlichen Politik sich ausspricht und besonders dadurch
Bedeutung gewinnt, daß der Verfasser einen im Sinne seines Briefes ge-
haltenen Antrag in seiner Diöcese stellen will. Die berühmte Rede Deak's
— sagt der Correspondent des „Napló“ — hat nur den hohen Clerus in
Angst und Wuth versetzt. Bei dem niederen Clerus, bei der jüngeren
Geistlichkeit fand er ein lebhaftes Echo. Denn sie kennt die tiefe Religiosität
Franz Deak's zu gut, als daß sie von ihm einen Angriff gegen die Reli-
gion erwarten könnte. Doch auch die Stellung der Geistlichkeit wird
daraus nicht von Deak angegriffen, wie es von dem Manne auch gar
nicht anders erwartet werden kann, welcher so oft Zeugniß abgelegt von
seiner Gerechtigkeitsliebe, von seinem Billigkeitsgefühl. Er kann auch gegen
den katholischen Clerus, dessen Patriotismus er nur zu wohl kennt, nicht
ungerecht sein.
Der katholische Clerus werde auch fernerhin mit nie ermattendem
Patriotismus an der Förderung des allgemeinen Wohles mitarbeiten, die
Gesetze und die Verfassung hochachten. Aber selbst die religiösen Dogmen
werden nicht gefährdet. Deak proclamirt die Freiheit der Kirche wie in
Amerika und dort ruht diese auf ihrer eigentlichen Basis, auf der Hin-
gebung, auf dem Eifer ihrer Gläubigen. — Die Civilhele büße nur nicht
von der Geistlichkeit mit dem Sacramente der Ehe in Widerspruch gebracht
werden, und sie wird den geistlichen Interessen nicht schaden. Wie der

Staat die Ehe für einen einfachen bürgerlichen Vertrag, so könne die Kirche
ihrerseits sie als Sacrament verkünden, ohne mit dem Staat in Collision
zu gerathen, und es wird dann den kirchlichen Organen zu um so größerer
Genugthuung dienen, weil die kirchliche Einsegnung dann ein ganz frei-
williger Act sein werde, während jetzt die Gläubigen dazu gezwungen sind.
— Auch die Lösung der Kirchengüterfrage werde gewiß nach den von Deak
gegebenen Versicherungen in einer Weise gelöst werden, welche allen Par-
teien gerecht wird. Ja für den jämmerlich besoldeten Dorfgemeinlichen
werde hieraus die endliche Verbesserung seiner Lage erwachsen. — Schließlich
macht der freisinnige Geistliche die Regierung darauf aufmerksam, sie möge,
wenn von Rom aus die Parole zum allgemeinen Kampfe ausgegeben wird,
mit der ihr zustehenden Macht und Energie den gegnerischen Bestrebungen
sich selbst die Spitze abbrechen.

Nach der „Deutschen Zeitung“ soll der Erlaß des österr. Unter-
richtsministers das Resultat von Verhandlungen sein, die mit dem Orden
Jesu gepflogen worden wären und wonach die diesem Orden angehörenden
Universitätsprofessoren den Eid auf die Staatsgrundgesetze schwören
würden.
Aus Paris wird einem rheinischen Blatte über eine Rede des
Generals Manteuffel geschrieben: Eine Rede, die der General
Manteuffel, der Obercommandant der deutschen Truppen in Frankreich,
bei seiner Anwesenheit in Belfort an die dortigen französischen Civilbe-
hörden hielt und in der er sich äußerst schmeichelhaft aussprach, wird
hier viel besprochen. Ich erhielt schon vor drei Tagen Kenntniß von der
Manteuffel'schen Rede, theilte sie jedoch nicht mit, weil ich von ihrer
Echtheit zu wenig überzeugt war. Da der „Soleil“ aber nun auch von
dieser Manteuffel'schen Kundgebung spricht, so darf man wohl diesen
Zwischenfall nicht länger verschweigen; doch ich beschränke mich hier auf
das, was der orleanistisch-officiöse „Soleil“ von der Sache mittheilt. Am
4. Juli — berichtet derselbe — empfing der General Manteuffel die
Civilbehörden und hielt eine sehr höfliche Ansprache an dieselben. Er
sagte ihnen, daß er der Bevölkerung alle Hochachtung zolle, welche sich
während der Occupation ebenso würdig gezeigt habe, wie sie während
des Krieges patriotisch gewesen sei. „In meiner Jugend“, so fügte der
General hinzu, „habe ich sicherlich die Geschichte Frankreichs gelernt; aber
um dieses Land und seine Bewohner recht kennen zu lernen, ist es noth-
wendig, unter ihnen gewohnt und mit ihnen gelebt zu haben. Der Pa-
triotismus Frankreichs, seine Hilfsquellen sind so groß, daß die Erfolge,
welche die Deutschen über sie errungen haben, deren Ruhmestitel sind.
Aber in wenigen Jahren wird diese große Nation mit ihrer Thätigkeit
ihren Einfluß in Europa zurückgewonnen haben.“ So Manteuffel nach
dem „Soleil“. In Paris findet man, daß der preussische General der großen
Nation nur die Ehre erwiesen habe, die ihr von Rechtswegen gebührt.
Die „Regierung der Ordnung“ in Frankreich hat neuerdings
den Beweis geliefert, welchen Jaxhim sie für die nationale Würde
empfand. Die Bürgerchaft von Nancy wollte den Abzug der Preu-
ßen durch ein Fest begehen und so ihrer Freude über die Befreiung des
Landes Ausdruck geben. Natürlich wäre dabei der großen Verdienste
Thiers' erwähnt worden, dem allein die rasche Räumung des Gebietes
zu danken ist. Die Bürgerchaft lud auch den Expräsidenten ein, am
Feste theilzunehmen; dieser schlug jedoch die Einladung aus, um dem
Herrn Broglie o tutti quanti jeden Vorwand zu Repressalien zu neh-
men. Trogdem unterlagte das Cabinet die patriotische Feier. Selbst
die Räumung des Landes vom Feinde darf nicht gefeiert werden; —
es darf gar keine andere Festlichkeiten geben, als die zur Ehre von Mi-
rabelin und des Sacré coeur. Derselbe niedrige Neid wider die Ver-
dienste Thiers' provocirte auch heftige Stürme in der Assemblée natio-
nale. Aus Anlaß der Revue zu Ehren des Schah richtete Buffet ein e

Feuilleton.

Die Pianoforte-Fabrikation auf der Weltaus- stellung.

Kein Musikinstrument hat eine so unermeßliche Popularität erlangt,
als das Klavier. Es gibt heute nicht leicht einen Musikfreund, der nicht
ein bischen Klavier spielt, und ebenso selten wird man eine (versteht sich
— gebildete) Familie finden, welche sich nicht — und sei's nur der lieben
Weibe halber — bei erster Gelegenheit ein Klavier anschafft.
Kommt dazu noch der Umstand, daß kein anderes Instrument seit
seiner Erfindung so unberechenbare Verbesserungen und Veränderungen
erfahren, als das Pianoforte, daß an den Klavieren fort und fort experi-
mentirt wird — im guten und schlechten Sinne — daß endlich das große
Publikum bei aller Anerkennung der relativen Vollkommenheit des heutigen
Klavers immer ungeduldiger dem Utopien: der Fähigkeit, den Ton, wie
bei den Streichinstrumenten, zu tragen und auszuhalten, entgegenharrt,
so dürfen wir wohl ruhig die scheinbar paradoxe Behauptung aussprechen:
„Die Orchesterinstrumente der Weltausstellung interessieren nur einen kleinen
Bruchtheil des Publikums, auf die Weltausstellungs-Klaviere dagegen ist
der Blick der ganzen gebildeten Welt gerichtet.“
Wie in den Künsten und Wissenschaften, so leuchten auch in den
verschiedenen Branchen der Industrie Erfinder und Reformatoren
als leitende Sterne ihren Nachgefolgten auf längere Zeit vor. Vor Allem
in der Klavierfabrikation gab und gibt es solche Lenker.
So z. B. freite der alte Stein in Augsburg die deutsche oder
sogenannte Wiener Mechanik*) und damit den originellen, bis heutigen
Tag berühmten Wiener Ton. Von Stein ging das Prinzipat durch seine

Tochter (die um Beethoven hochverdiente Nanette), welche Streicher
(den Großvater des jetzigen Hof-Portepianoverfertigers Herrn Emil
Streicher) heiratete, auf diesen über; als dann folgten in Wien als Kory-
phäen noch: Graf, Bösendorfer sen. In Paris waren es vor-
nehmlich Pleyel und Erard, in London derselbe Pariser Erard, so-
wie Broadwood, die als Jährling betrachtet werden müssen. In neuester
Zeit gilt allgemein Steinway (rectius Steinweg, ein nach Amerika ein-
gewandertes Deutscher) als Illuminator seines Faches.
Jeder von den Genannten*) hat das Piano in eine neue Phase
gerückt, ihm neue Seiten und Schönheiten abgerungen und somit daselbe
der Vollendung näher gebracht, denn einer beständigen Perfektibilität ist
— leider! — gerade dieses Instrument vorzugsweise unterworfen. Die
genannten Führer haben wieder einen ganzen Chor von Nachahmern
und Anhängern hervorgerufen. Diese lassen sich füglich in getreue Nach-
ahmer und in Kombinatoren einteilen, letztere wieder in solche, welche
entweder nur einzelne Manieren ihres Vorbildes acceptiren und ein Meh-
reres aus Eigenem hinzufügen oder in ganz effectlicher Weise verfahren,
je nachdem jeder glaubt, seinen Ton zu verschönern oder seine Mechanik
zu verbessern.
Ueberhaupt spielt die Ansicht vom Tone die erste Rolle beim Ver-
fertiger. Der Eine liebt vorzugsweise einen großen, der Andere einen
mehr weichen, biegsamen Ton. Der Erstere wird für seine Zwecke einen
stärkeren Saitenzug wählen, wird seine Hämmer dichter garniren, den
Anschlag schärfer richten; der Zweite hingegen wird Alles zarter dispo-
niren und bemüht sein, den Hammer Schlag möglichst unhörbar zu machen,
wie z. B. Streicher sen., der seinen Ton nie zur imponirenden Größe
brachte und wahrlich auch nicht bringen wollte.
Die Engländer, Franzosen und in neuerer Zeit auch die Deutschen
huldigen vor Allem einem großen, starken Ton und wenden darauf

hin alle möglichen metallischen Hilfsmittel an, z. B. eiserne Anhängel-
platten, stählerne Klangstäbe (die sogenannten Capobaster), messingene
Krafften u. s. w. Auch haben sie ihre Mechanik zu einer höchst komplizirten
und beschlagen gebracht.
Der Wiener Klavierfabrikant dagegen, mehr an den Ueberlieferungen
hängend, hat in der ganz richtigen Ueberzeugung, es ließe sich auch mit ein-
fachen Mitteln ein wahrhaft schöner, biegsamer Ton erzielen sich seine eigen-
thümliche einfachere Mechanik bewahrt. Bekanntlich hat die letztere für die
Tonerzeugung bedeutende Vorzüge vor der englischen — entscheidendes Carak-
teristikum der englischen Mechanik: die Hämmer nicht unmittelbar durch
die Tasten, sondern durch Stoßzungen, welche durch den Tastendruck be-
wegt werden, zum Anschlag gebracht — vor Allem ein größeres Maß
von Elastizität durch die Stellung und den Anschlag der Hämmer. Bei
der englischen Mechanik schlägt der Hammer von vorne nach rückwärts,
bei der Wiener Mechanik ist das Umgekehrte der Fall, was den Anschlag-
punkt (ein wichtiger Moment!) gewissermaßen modifizirt. Dazu kommt,
daß der Wiener seinen Klavierton einer minutiösen Ausgleichung (In-
tonation) unterzieht, daß eben dieser Ton durch den Ueberzug der Hämmer
mit dem geschmeidigen Leder (nicht wie bei der englischen Mechanik mit
dem spröden Filz) noch elastischer, variabler wird.
Trog alledem und alledem hat, wie bemerkt, englischer Bau und
englische Mechanik bei den meisten Nationen im Verkehr und Verbrauch
das Uebergewicht erlangt und die Wiener Fabrikation mehr und mehr
vom Weltmarkt verdrängt. Es hängt dies zum Theil zusammen mit
der heutigen Entwicklung der Klavierpielen.
Wie mehr und mehr ein wahrhaft schönes, gesangvolles Spiel —
das eigentliche Fingermuskel-Spiel, wobei der Ton gezogen, nicht gestoßen
wird — sich verliert und einem unästhetischen Dreinschlagen, einem spitzen
Schnellen der Finger weicht, wobei das Pedale das Gesagliche im
Spiele vertritt, ebenso macht sich in der Piano-Fabrikation ein Drängen
nach mehr äußerlichen, als im Charakter des Instruments liegenden Effecten
geltend. Man scheint das Klavier in ein Draßfieber verfallen zu wollen
und schafft im Grunde damit ein Zwittergeschöpf: ein Ding, das weder

*) Charakteristikum: Hammer an der Taste selbst angebracht und daher durch
letzte zum Anschlag gebracht.

Erledigungen.

Concurs. 2-3
An der evangelischen Volksschule A. B. in Neppendorf, bei Hermannstadt, ist eine Lehrerstelle zu besetzen. Gehalt 250 fl. nebst freier Wohnung und 3 Malter Brennholz. Meldungsfrist bis **12. August l. J.**, Abends 6 Uhr.
Neppendorf, am 17. Juli 1873.

Das evangelische Presbyterium A. B.

Pr.-Z. 169/1873. 3-3

Concurs.

Da eine Parallel-Abtheilung der ersten Classe der evang. Unter-Realsschule A. B. in Kronstadt am 1. September l. J. eröffnet werden soll, wird hiemit der Concurs für Naturgeschichte als Hauptfach an der Unter-Realsschule (wobei soann die volle Stundenzahl für eine Lehrkraft mit 18 bis 20 Stunden aus andern Unterrichtsgegenständen ergänzt wird) mit dem Minimalgehalt von 580 fl. ö. W. und mit dem Rechte der Vorzählung sowohl in höhere Gehaltsstufen, als auch in die Anwartschaft freier Wohnung ausgeschrieben. Bewerber haben ihre Zeugnisse, besonders das über die mit genügender Erfolge abgelegte Lehramtsprüfung in der Naturgeschichte bis zum **31. Juli l. J.**, 12 Uhr Mittags, dem unterzeichneten Presbyterium einzusenden.
Kronstadt, am 16. Juni 1873.

Das evang. Presbyterium A. B.

Pr.-Z. 161/1873. 3-3

Concurs.

Da an der Martinsberger evang. Volksschule A. B. in Kronstadt vom 1. September l. J. an ein zweiter Volksschullehrer angestellt werden soll, so wird hiemit der Concurs mit 400 fl. fixen Gehaltes und freier Wohnung für diese Lehrstelle, die mit der Verpflichtung zum Kirchenamt verbunden ist, ausgeschrieben. Die Bewerber um diese Stelle, welche im Sinne des § 37 der Schulordnung bereits unter die Schulamts-Candidaten der Landeskirche aufgenommen sein müssen, mögen ihre Gesuche bis zum **31. Juli l. J.**, 12 Uhr Mittags, dem unterzeichneten Presbyterium einreichen.
Kronstadt, am 16. Juni 1873.

Das evang. Presbyterium A. B.

Z. 2647/1873. 1-1

Kundmachung.

Anlässlich der Eröffnung der Bahnstrecke Schässburg-Kronstadt der Ostbahn wurden die zwischen Hermannstadt und Kronstadt courstrenden Mailposten eingestellt und an deren Stelle spännige Carioffahrten eingeführt, welche letztere nimmehr zur Bequemlichkeit des Publikums in Folge Genehmigung des hohen k. ungar. Handelsministeriums vom **20. d. M.** angeschlossen in Personenzug zwischen Hermannstadt über Fogarasch nach Kronstadt umgewandelt werden.
Zu diesen Personenzügen werden 4stgige geschlossene Separatwagen, auf Federn ruhend, verwendet, welche zur Aufnahme von 3-4 Reisenden dienen. Die Passagiergebühr per Person wurde auf 56 kr. pr. Meile festgesetzt.
Die Aufnahme dieser Reisenden erfolgt durch die Postmeister dieser Route, oder deren Bevollmächtigte.
Diese Personenzüge werden nach folgender Courserordnung verkehren, und zwar:

- I. Tägliche Abfahrt von Hermannstadt: nach Ankunft des Bahnzuges von Kis-Kapus um 10 Uhr Früh.
- Ankunft in Kronstadt: Tags darauf um 2 Uhr 5 Minuten Früh.
- II. Tägliche Abfahrt von Kronstadt: um 8 Uhr 30 Minuten Abends.
- Ankunft in Hermannstadt: Tags darauf um 12 Uhr 15 Minuten Mittags.

Zugleich wird bekannt gemacht, dass die Beförderung von Extraposten und Separatfahrten auf der Postroute Hermannstadt-Kronstadt gänzlich eingestellt wird.
Hermannstadt, am 15. Juli 1873.

Von der königl. ungar. Post-Direction.

Kundmachung.

Die Administration der allgemeinen Versorgungs-Anstalt macht hiemit bekannt, dass sie für das Jahr 1873 von vollen Einlagen nach den älteren Statuten entfallen und vom 2. Januar 1874 an zu behebenden Verbindlichkeiten und Dividenden, sowie die für 1872 ausgemittelten und sogleich fälligen Renten für volle Einlagen nach den neuen Statuten bereits veröffentlicht worden sind, und dass die diesfällige Kundmachung bei den Commandanten der Anstalt zur Einsichtnahme der Interessenten aufliegt und von denselben unentgeltlich in Empfang genommen werden kann.
Hermannstädter Commandant, am 18. Juli 1873.

Von der Administration der allgemeinen Versorgungs-Anstalt in Wien

durch Friedrich Zacharias, Commandantur obiger Anstalt.

Ein Handlungs-Commis

aus dem Specereifache, der Landessprachen mächtig und mit guten Zeugnissen versehen, wünscht eine Anstellung in einem hiesigen Handlungshaus.
Zu erfragen bei Hrn Carl Lämle, Gastwirth in der Heltauergasse. 1-1

Ein Lehrling

findet sofortige Aufnahme in der Leinwand-handlung des

Carl Jauernig. 2-5

30000 Stück gebrannte Mauerziegel

für nahe liegende Gemeinden, sowie auch **300 Gimer 1870er Weine** sind zu den allerbilligsten Preisen zu haben bei **Franz Klein in Heltau.** 1-1

Regelbahn,

complet, neu, mit Ziegeln gedeckt, sammt Regel und Kugeln billigst zu verkaufen.
Näheres aus Gefälligkeit bei Hrn. J. Winkler, Ecke der Bürger- und Schmiedgasse. 1-3

Ein Lehrling

zur Erlernung des Sattler-Gewerbes wird aufgenommen bei **J. Hahn & Sohn.** Sattler, Lackirer und Tapezirer, Rosenanger Nr. 18. 3-3

Nur bis nächsten Sonntag zu sehen:

Panorama auf dem Hermannsplatz.

Die erste Abtheilung enthält eine Darstellung von Städten und Landschaften, sowie historische Gegenstände aus dem 13. bis 18. Jahrhundert, Folterkammer und Inquisition, die Wiener Weltausstellung etc. etc.

Zweite Abtheilung:

Die wunderbare zweiköpfige Nachtigall, sowie die berühmte Schönheit **Cora Pearl**, die aus Frankreich bereits zweimal ausgewiesen wurde, wegen dieser haben sich viele Cavaliere duellirt; das Präparat ist nach dem Leben gearbeitet in ihrem 17. Lebensjahre und stellt den Schlaf der Schönen dar. Was sich in diesem Bilde zeigt, ist künstlerische Vollkommenheit und über das Ganze ist Amuth und Liebreiz ausgegossen. Wenn sollte beim Anblicke dieser Figur nicht der Gedanke kommen, es liege ein Wesen vor Fleisch und Blut in ihrer engelgleichen Schönheit vor ihm, umso mehr, wenn der jungfräuliche Busen durch den sanftesten Athem bewegt auf- und niedersteigt.
Alles Nähere besagen die Programme.

Entrée für beide Abtheilungen **20 fr.**, für Kinder **10 fr.**

In Erwartung eines zahlreichen Besuches, zeichnet sich mit aller Hochachtung

Peter Kullmann, Panoramabesitzer.



En gros.

Brüder Maschl,

WIEN, Hoher Markt Nro. 11,
Eingang unter dem Hausthore.

Nadlerwaaren und Knöpfe, Stahlfedern, Bleistifte etc.
Stecknadeln nach Gewicht und in Briefen.

En gros.

8-16

Ausverkauf.

Der Gefertigte beehrt sich, einem P. T. Publikum anzuzeigen, dass er sein Lager von fertigen Herrenkleidern,

als: Frühjahrs- und Sommer-Anzüge, Ueberzieher, Kaputzen-Mäntel, Schlafrocke, Gummi-Mäntel und Knaben-Anzüge; ferner eine **Partie Schafwollstoffe,**

7/8 breit, für Anzüge geeignet, von ö. W. fl. 1.90 bis fl. 4.— per Elle; **Billardtuch,** 8/8 breit, complet à fl. 5.—, hochfein fl. 6.—; **Regenschirme, Hosenträger, Halsschleifen** etc.; dann ein sortirtes

Lager von fertiger Herren- und Damen-Feibwäsche,

als: Hemden, Unterhosen, Unterröcke, Nacht-Corsets, Nieder, Strümpfe und Socken, Manchetten und Krügen etc.; ferner die beliebtesten **Familien-Nähmaschinen**

von **Wheeler & Wilson aus New-York,**

sowie **Original-Howe- & Cylinder- (Elastic-) Maschinen**

für Schuhmacher, Schneider, Riemer und Hutmacher, dann Handmaschinen mit Ketten- und Doppelfisch, sowie alle zur Maschine gehörigen Bestandtheile, auch Oel, Nadeln, Zwirn und Seide in Spul und Strähn, zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Josef Wittmann,

Heltauergasse Nr. 13, neben Hotel Neurührer.

16

Der Gefertigte beehrt sich, das p. t. Publikum auf seine am hiesigen Plage errichtete

Kunstwäscherei und Putzerei

ergebenst aufmerksam zu machen.
Stücke aller Art werden bestens besorgt, ohne Nachtheil auf Farbe und Haltbarkeit des Stoffes. — **Waschhandschuhe, Glacehandschuhe** etc. etc. werden sehr gut und schnell gewaschen.
Hermannstadt, den 18. Juli 1873. 2-3

Isidor Böricke,

Langgasse Nr. 454, Hof links, 1. Thür, bei Frau Johanna Binder, Kunst- und Schönfärbereiwirthe.

Haus-Verkauf.

Das Haus in der unteren Elisabethgasse Nr. 81, am Bahnhof, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft im Hause selbst, rückwärts, erste Stiege, zu erfahren.
Hermannstadt, den 11. Juli 1873. 2-3

Ein Haus,

enthaltend etwa 8 lichte Piecen, worunter 2-3 geräumig, nebst Zugehör wird vom 1. October d. J. an auf mehrere Jahre unter vortheilhaften Bedingungen aufzunehmen gesucht. — Näheres in der Expedition dieses Blattes. 3-3

Bahnarzt und Bahntechniker

C. Zinz,

Hönlengasse Nr. 15, ersten Stock.

Ordination in allen Fällen von Mund- und Zahnleiden, wie für Einlegen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse von 10 bis 12 Uhr Vormittag und von 2 bis 5 Uhr Nachmittag.

Aufenthalt bis Ende Juli. 19-24

Omnibus-Fahrt nach Salzburg.

Endesgefertigter zeigt hiemit dem geehrten p. t. Publikum an, dass sein Omnibus während der Badesaisn jeden **Donnerstag und Sonntag,** Nachmittag **punkt 2 Uhr,** nach Salzburg abgeht und um **8 Uhr** Abends von dort zurückkehrt.
Ein Platz im Wagen hin und retour **1 fl. 20 kr.**, auf dem Weg **1 fl. ö. W.**

Abfahrt: in Hermannstadt vom Hotel „Ungarische Krone“.
Abfahrt: in Salzburg vom „Hotel Nendwich“ (Hrn. Haydecker).

Um geneigten Zuspruch bittet

Friedrich Roth,

Hôtelier „Zur ungarischen Krone“.

Das größte Uhren-Lager in Hermannstadt von Uhrmacher JOH. BUSCHKE, Heltauergasse, vis-à-vis der „Ungarischen Krone“.

- empfehlen amlich punzirte **Gold- und Silber-Uhren.**
- Silberne Herrenuhren** von fl. 12, 14, 18, 20, 28 bis fl. 45.
- Goldene Herrenuhren** von fl. 34, 36, 40, 58, 70, fl. 80, 98, 150.
- Damenuhren** von fl. 16, 18, 27, 36, 45, 70 bis 150.
- I. Qualität Pendeluhren** von fl. 14, 26, 30, 37, fl. 40, 70 bis 180.
- Echte Schwarzwälder Uhren** von fl. 2.50, 5, 6, fl. 8, 10 bis 18.
- Mit 1-jähriger schriftlicher Garantie.
- Gold- und Silber-Ketten,** punzirt, von fl. 4, 5, fl. 6, 8, 10, 18, 28, 36, 46 bis 150.
- Auswärtige Befellungen werden schnell effectuirt.
- Preis-Courante gratis und franco.

Technicum Mittweida.

Königreich Sachsen. **Höhere Fachschule** für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister. Lehrpläne gratis. — Nächste Aufnahme: 15. October. Vorunterricht frei.
Ing.-Director: C. Weitzel.

Mit 4000 Gulden

wird ein **Compagnon** zu einem sichern, feinem Verlust unterliegenden Geschäft gesucht, bei welchem derselbe ohne jede Mühe einen jährlichen Gewinn von **500 fl. ö. W.** garantiert erhält, falls er den mathematisch weit höhern Gewinnantheil nicht verzinsen sollte.
Das Capital wird hypothekarisch gesichert.
Reflectirende — mit Ausschluß aller Unterhändler — erhalten nähere Auskunft in der **Central-Agentur** für Handel, Industrie und Landwirtschaft allhier. 1-3

Siehe eine Beilage.

3. 7197/Git

Vom 1. Bezug auf das womit der Execut bei den drei schätzt pr. 86 Paul v. Dun gefündigt wurde dem auf den in der Grundbuch bietungstermine Realität, wenn lauft werden fö Schätzung zuge Hermann Aus

3. 7307/Git

Vom 1. Bezug auf das mit der execut ner gehörigen 228,250,251 mannsstadt wurde, hiemit den 2. Aug Gerichtshaus mine sein Be wenn sie um 6136 fl. nicht tenden auch den würde. Herman Aus

3. 7430/Git

Vom 1. Bezug auf das womit der ere in Annehm des Johann Guib ebendert hiemit bekannt August l. Amteskanzlei i bietungstermin Realitäten, u verkauft wer ter der Säa Herman Aus

3. 5704/Git

Vom 1. instanz wird des Karl Sz Kováts au berung von 1 bietung der be lich gepfändete a) des Acl. b) " " c) " " d) " " e) " "

bewilligt, un erste Termin Termin auf mittags 9 U unter den r gesetzt worde 1. Peter Schät des 2. Auere 3. Der nach zu er Zugleich welche nicht nen, aufgefö lung des Ka mächtigste zu und Wohnor durch den v vertreten we Schlie

welche Eigen äntrechte an nen glauben, digung zuge oben erwäh gen, vom 1 zu überreibe der Execution leblich auf werden würd Herman Au

3. 8559/Git

Vom 1 instanz wird

Vicitationen.

3. 7197/Civ. 1873. 1-3

Edict.

Vom I. Gerichtshofe in Hermannstadt wird mit Bezug auf das Edict vom 15. Mai 1873, Z. 3097, womit der executive Verkauf der dem Josef Frank bei den drei Eichen gehörigen Realität No. 251, geschätzt pr. 8616 fl. 80 kr., in der Prozeßsache des Paul v. Dunka wegen 211 fl. 29 kr. d. W. angeklagt wurde, hiemit bekannt gemacht, daß es bei dem auf den **1. August 1873**, Vormittags 9 Uhr, in der Grundbuchkanzlei hier angeordneten zweiten Feilbietungstermine sein Verbleiben habe, und daß diese Realität, wenn sie um den Schätzungswert nicht verkauft werden könnte, dem Meistbietenden auch unter der Schätzung zugeschlagen werden würde.
Hermannstadt, am 17. Juli 1873.

Aus dem Rathe des I. Gerichtshofes.

3. 7307/Civ. 1873. 1-3

Edict.

Vom I. Gerichtshofe in Hermannstadt wird mit Bezug auf das Edict vom 13. März 1873, Z. 1793, womit der executive Verkauf der dem Friedrich Bachner gehörigen Realität No. 210/233, 227/244/232, 228/250/251 in der Prozeßsache der Stadt Hermannstadt wegen 2800 fl. 32 1/2 kr. angeklagt wurde, hiemit bekannt gemacht, daß es bei dem auf den **2. August 1. J.**, Vormittags 9 Uhr, in dem Gerichtshofe angeordneten zweiten Feilbietungstermine sein Verbleiben habe, und daß diese Realität, wenn sie um den Schätzungswert pr. 636 fl. und 6136 fl. nicht verkauft werden könnte, dem Meistbietenden auch unter der Schätzung zugeschlagen werden würde.
Hermannstadt, am 10. Juli 1873.

Aus dem Rathe des I. Gerichtshofes.

3. 7430/Civ. 1873. 1-3

Edict.

Vom I. Gerichtshofe in Hermannstadt wird mit Bezug auf das Edict vom 23. April 1873, Z. 3709, womit der executive Verkauf der dem Martin Guib in Agnetsheln gehörigen Realitäten in der Prozeßsache des Johann Schnabel in Agnetsheln wider Martin Guib ebendort wegen 206 fl. d. W. angeklagt wurde, hiemit bekannt gemacht, daß es bei dem auf den **2. August 1. J.**, Vormittags 9 Uhr, in der Orts-Amtskanzlei in Agnetsheln angeordneten zweiten Feilbietungstermine sein Verbleiben habe, und daß diese Realitäten, wenn sie um den Schätzungswert nicht verkauft werden könnten, dem Meistbietenden auch unter der Schätzung zugeschlagen werden würden.
Hermannstadt, am 12. Juli 1873.

Aus dem Rathe des I. Gerichtshofes.

3. 5704/Civ. 1873. 1-3

Feilbietungs-Edict.

Vom I. Gerichtshofe in Hermannstadt als Realinstanz wird hiemit kundgemacht: Es sei über Ansuchen des Karl Szabó aus Vizakna wider Alexander Kováts aus Vizakna zur Vereinerung der Forderung von 1218 fl. d. W. c. s. c. die executive Feilbietung der dem Schulner gehörigen, bereits gerichtlich gepfändeten und geschätzten Realitäten, als:

- a) des Akr. unter top. Z. 2537, geschätzt auf 800 fl. 300 fl.
- b) " " " " 2595, " " 300 fl.
- c) " " " " 4362, " " 300 fl.
- d) " " " " 5677, " " 300 fl.
- e) " " " " 6937, " " 180 fl.

bewilligt, und zur Vornahme dieser Versteigerung der erste Termin auf den **4. September 1873**, und der zweite Termin auf den **6. Oktober 1873**, jedesmal Vormittags 9 Uhr, in der Vizaknaer Orts-Amtskanzlei unter den nachstehenden Feilbietungsbedingungen festgesetzt worden:

- 1. Jeder Kauflustige hat ein 10perc. Vadium des Schätzungswertes in baarem Gelde zu Händen des Feilbietungs-Commissärs zu erlegen.
- 2. Ausrufpreis ist der Schätzungswert.
- 3. Der Kaufpreis ist zur Hälfte baar, zur Hälfte nach einem Monate mit 6perc. Verzugszinsen zu erlegen.

Zugleich werden diejenigen Hypothekargläubiger, welche nicht zu Hermannstadt oder in dessen Nähe wohnen, aufgefordert, zu ihrer Vertretung bei der Vertheilung des Kaufschillings am Sitze der Behörde Bevollmächtigte zu bestellen, und bis zum Verkauf Namen und Wohnort derselben anzuzeigen, widrigenfalls sie durch den von Amtswegen bestellten Curator vertreten werden.
Schließlich ergeht die Aufforderung an diejenigen, welche Eigenthums- oder andere Ansprüche oder Prioritätsrechte auf die gepfändeten Güter erweisen zu können glauben, ungeachtet ihnen keine besondere Verständigung zugekommen ist, ihre Ansprüchelagen bei der oben erwähnten Grundbuch-Behörde binnen 15 Tagen, vom letzten Tage der Kundmachung des Edictes, zu überreichen, widrigenfalls solche Klagen den Fortgang der Execution nicht hemmen und die Anspruchswerber lediglich auf den Ueberfluß des Kaufpreises verwiesen werden.
Hermannstadt, am 19. Juni 1873.

Aus dem Rathe des I. Gerichtshofes.

3. 8559/Civ. 1873. 3-3

Feilbietungs-Edict.

Vom I. Gerichtshofe in Hermannstadt als Realinstanz wird hiemit kundgemacht: Es sei über Ansuchen

der Sora Coman Cioranu aus Resinari wider die Verlassenschaft nach Sierban Danchesiu aus Resinari zur Vereinerung der Forderung von 1200 fl. d. W. c. s. c. die executive Feilbietung der zur Verlassenschaft nach Sierban Danchesiu gehörigen, bereits gerichtlich gepfändeten und geschätzten, auf Resinärer Pacht gelegenen Realitäten, als:

- 1. Wieje sub top. Zahl 2564, geschätzt auf 300 fl.
- 2. " " " " 5128, " " 350 fl.
- 3. " " " " 5138, " " 300 fl.
- 4. " " " " 5140, " " 250 fl.
- 5. " " " " 5143 und 5144, geschätzt auf " " 200 fl.

bewilligt, und zur Vornahme dieser Versteigerung der erste Termin auf den **30. Juli** und der zweite Termin auf den **30. August 1873**, jedesmal Vormittags 9 Uhr, in der Orts-Amts-Kanzlei in Resinari unter den nachstehenden Feilbietungs-Bedingungen festgesetzt worden:

- 1. Jeder Kauflustige hat ein 10perc. Vadium des Schätzungswertes in baarem Gelde zu Händen des Feilbietungs-Commissärs zu erlegen.
- 2. Ausrufpreis ist der Schätzungswert.
- 3. Der Kaufpreis ist bei der Erhebung zugleich zu entrichten.

Zugleich werden diejenigen Hypothekargläubiger, welche nicht zu Hermannstadt oder in dessen Nähe wohnen, aufgefordert, zu ihrer Vertretung bei der Vertheilung des Kaufschillings am Sitze der Behörde Bevollmächtigte zu bestellen, und bis zum Verkauf Namen und Wohnort derselben anzuzeigen, widrigenfalls sie durch den von Amtswegen bestellten Curator vertreten werden.
Schließlich ergeht die Aufforderung an diejenigen, welche Eigenthums- oder andere Ansprüche oder Prioritätsrechte auf die gepfändeten Güter vorweisen zu können glauben, ungeachtet ihnen keine besondere Verständigung zugekommen ist, ihre Ansprüchelagen bei der oben erwähnten Grundbuch-Behörde binnen 15 Tagen, vom letzten Tage der Kundmachung des Edictes, zu überreichen, widrigenfalls solche Klagen den Fortgang der Execution nicht hemmen und die Anspruchswerber lediglich auf den Ueberfluß des Kaufpreises verwiesen werden.
Hermannstadt, am 13. Juni 1873.

Aus dem Rathe des I. Gerichtshofes.

Szám 1258/1873. 3-3

Arlejési hirdetmény.

Folyó évi augusztus hó 1-én, délelőtt 10 órakor a nagy-szebeni magy. k. mérnöki hivatal iró-dájában a nagyméltóságú m. k. közmunka és közlekedési ministerium l. é. július 9-én, 11622. sz. alatt kelt magas rendelete folytán a segésvári államt. 2^o-1/2 mérföld szakaszán fekvő megromlott partvédmű helyreállításáról 536 frt. 9 kr. o. é. ki-kialtási engedélyezett összeggel, nyilvános árlejés fog tartatni.

Minden ajánlkozó kételes az árlejés kezdete előtt az 5 %-nyi bánatpénzt letenni, a vállalkozó pedig a vállalati ár 7 %-ra kiegeszténi tartozik.

Szabályszerűen kiállított és bánatpénzzel ellátott ajánlatok az árlejés kezdete előtt ezen m. k. mérnöki hivatalnál azon nyilatkozattal beadandók, miszerint ajánlkozó az árlejési föltételeket esmeri és magát azoknak minden kikötés nélkül aláveti.
Nagy-Szeben, 1873. július hó 15-én
A magy. kir. mérnöki hivatal.

3. 1258/1873. 3-3

Vicitations-Kundmachung.

Am **1. August 1873**, Vormittags 10 Uhr, findet in der Amtskanzlei des k. ungar. Bauamtes zu Hermannstadt die öffentliche Minuenc-Vicitation über die mit dem Erlasse des hohen k. ungar. Communications-Ministeriums vom 9. Juli 1. J., Z. 11622/1873, genehmigten Herstellung der Uferverfestigung in Meile 2^o-1/2 der Schäßburger Straße mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 536 fl. 9 kr. d. W. statt.
Unternehmungslustige haben bei Beginn der Vicitation das 5percent. Vadium zu erlegen, welches der Erstehrer auf 7 Percent des Entstehungsbetrages zu ergänzen hat.
Verschriftsmäßig ausgestellte und mit dem nöthigen Vadium versehene Offerte sind vor dem Beginne der mündlichen Vicitation bei dem k. Bauamte zu Hermannstadt einzureichen und haben die Erklärung zu enthalten, daß der Dfferent die Vicitations-Bedingnisse kenne und sich denselben ohne Vorbehalt unterwerfe.
Hermannstadt, am 15. Juli 1873.
Vom k. ungar. Bauamte.

Aemtlige Verlanbarungen.

Kundmachungen.
Vom Präsidium des I. Gerichtes in Székely-Udvardy wegen Besetzung einer Richter- und Vizenotär-Stelle beim dortigen I. Gerichtshofe, einer Kanzleienstelle beim dortigen Bezirksgerichte und einer Vizenotärstelle beim Bezirksgerichte in Gied. (Schätze bis 24. Juli d. J.)
— Vom Präsidium des I. Gerichtes in Bistritz wegen Besetzung einer Kanzleienstelle beim dortigen Gerichte, dann einer Vizenotärstelle beim Telenborter Bezirksgerichte. Gehalt sammt Quartiergeh. je 600 fl. (Schätze bis 25. Juli d. J.)
— Vom I. ungar. Gerichtspräsidium in Maros-Báráhely wegen Besetzung einer Vizenotärstelle beim Bezirksgerichte in Város-Szereda. Gehalt sammt Quartiergeh. 600 fl. (Schätze bis 25. Juli.)
— Vom Präsidium des I. Gerichtes in Maros-Báráhely wegen Besetzung: a) einer Richterstelle beim dortigen Gerichtshofe mit 1700 fl. Gehalt sammt Quartiergeh., b) einer Vizenotärstelle beim dortigen Bezirksgerichte mit 500 fl. Gehalt und 100 fl. Quartiergeh., c) einer Rechtspraktikantenstelle ebendort mit 300 fl., d) einer Kanzleienstelle beim Bezirksgerichte in Dieß-Szent-Marten mit 500 fl. Gehalt und 100 fl. Quartiergeh. (Schätze bis 27. Juli d. J.)
— Vom I. Staatsanwalte in Maros-Báráhely wegen Be-

setzung der Gefängniß-Behörde beim I. Gerichte in Hatze. Gehalt 500 fl. und freie Wohnung. (Schätze bis 28. Juli d. J.)
— Vom Präsidium des I. Gerichtes in Deva wegen Besetzung einer Vizenotär- und einer Kanzleienstelle beim dortigen I. Gerichte und einer Kanzleienstelle beim dortigen I. Bezirksgerichte. (Schätze bis 28. Juli d. J.)
— Vom Präsidium des I. Gerichtes in Abrudbánya wegen Besetzung einer Rechtspraktikantenstelle daselbst. Anuum 300 fl. (Schätze bis 28. Juli d. J.)

Vicitationen.

Am 24. Juli und 26. August d. J. Liegenitäten des Anton Marini und Jelen Dragecski in Jovaleel. (K. Gericht in Hatze.)
— Am 24. und 25. Juli, dann eventuell am 18. und 19. September d. J. Liegenitäten des Graf Ladislaus Beckh'schen Nachlasses in Böhlen-Szent-Miklós und Alsó-Kapelna. (K. Gericht in Mediasch.)
— Am 26. Juli d. J. Haus der Witwe nach Gabriel Vologa in Székely-Udvardy. (Dortiges I. Gericht.)
— Am 26. Juli und 26. August d. J. Fabriksteine und Liegenitäten des Peter Miklos jun. in Dainel. (K. Gericht in Kézd-Báráhely.)
— Am 26. Juli d. J. (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenitäten der Witwe nach Pap Teodor und Genossen. (K. Gericht in Klausenburg.)
— Am 26. Juli und 30. August d. J. Liegenitäten des Sigmund Székely in Méty. (K. Gericht in Szepi-Szent-György.)

Anforderungen.

Vom I. Gerichte in Klausenburg zur Anmeldung von Ansprüchen bis 25. Juli d. J. auf den Nachlaß der Frau des Anton Gajzer, geborene Anna Ritz.
— Vom I. Gerichte in Szamos-Ujvár an den Besizer der den Gebrüder Ruditski in Berlin gezeichneten, von Carl Rudiger am 22. Mai 1860 über 40 fl. ausgeschriebenen Schuldverschreibung, sein Eigenthumsrecht bei anfechtiger Nichtigkeitsklärung sofort nachzuweisen.
— Vom I. Gerichte in Maros-Báráhely an den Besizer der Copie des am 30. Januar 1863 unter Zahl 30 angefertigten Einlagenscheines über die in einer Grundentlastungs-Obigation von 6000 fl. erlegte Heiratskautions der Frau Antonia Wagner, geb. Wolfram, sein Eigenthumsrecht bei anfechtiger Annullierung sofort nachzuweisen.
— Vom I. Gerichte in Klausenburg an die Erben nach Gr. Josef Beblen sen. bezüglich der gegen den Nachlaß von ev. röm. Kollegium ebendort gefassten 600 fl. den bestellten Vertreter Adv. Dionis Szackow bis 25. Juli d. J. anzumelden.
— Vom I. Gerichte in Torda zur Anmeldung von Ansprüchen bis 26. Juli d. J. auf die der Witwe nach Josef Zepf geb. Gräfin Torocskai in Heszó-Büzdé zuerkannte Grundentlastungsentschädigung. (Tagfahrt 28. August d. J.)
— Vom I. Gerichte in Mediasch zur Anmeldung von Ansprüchen bis 26. Juli d. J. auf die dem Salomon Herz dort abgepfändeten Fabriksteine. (Dortiges I. Gericht.)
— Vom I. Gerichte in Nagy-Cuned zur Anmeldung von Ansprüchen bis 26. Juli auf die dem l. Arzar in den Gemeinden Tiber, Kralko und M.-D.-Voros-Bocsar zuerkannte Grundentlastungs-Entschädigung. (Tagfahrt 28. August d. J.)
— Vom I. Gerichte in Bistritz zur Anmeldung von Ansprüchen bis 26. Juli auf die dem Carl Fejervari und dessen Frau Amalia Balogh in Alsó-Báráhely, Alsó-Kerecsur und Székely-András zuerkannte Grundentlastungs-Entschädigung. (Tagfahrt 30. Juli d. J.)
— Vom künftigen Gerichte in Klausenburg zur Anmeldung von Ansprüchen bis 27. Juli d. J. auf die dem Stefan Vorna, dem Grafen Dominik Beblen und dem Baron Johann Fuhar abgepfändeten Fabriksteine.
— Vom I. Gerichte in Szamos-Ujvár zur Anmeldung von Ansprüchen bis 27. Juli d. J. auf die dem Ist. Zelter und dessen Frau abgepfändeten Fabriksteine.
— Vom I. Gerichte in Szepi-Szent-György zur Anmeldung von Ansprüchen bis 27. Juli d. J. auf die den nachfolgenden Parteien zuerkannte Grundentlastungsentschädigung: Wajsen nach Josef Bartha in Laborfalva und Szentivana, Albert Moriofy in Miltosvar, Nikolaus Daragits und Gattin in Szepi-Szent-György Frau des Franz Albert, Johann Albert, Sigmund Albert, Franz Józsi, Frau des Moises Nagy, Sigmund Fazekas in Gidofalva, Szabó Andras jun. in Alförszent, Barabás Andras in Sagon. (Tagfahrt 4. September d. J.)

G. A. W. Mayer's Bräutjhrup.
Ein Hausmittel,
renommirt seit 18 Jahren bei Allen durch Erfaltungen z. z. vorzugenommenen Hals- und Brustleiden, in Paris 1867 prämiirt, ist zu haben in Hermannstadt bei Hrn. J. Thallmayer.

Viele 100 Ateste treffen über die gute Wirkung jährlich ein und siegen zur Ansicht bei Obigem aus. 5

Zahnwehmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hoch und angefleckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch rein beruhigenden indischen Extract beseitigt. Derselbe hat sich seiner nie fehlenden Wirkung wegen einen Welttruf erworben und sollte in keiner Familie fehlen. (Sch. in Flascons à 35 und 70 fr. d. W. sammt Gebrauchsanweisung 13-26
für Hermannstadt: für Mediasch:
bei Michael Sill. bei Carl Breckner.

Unterleibsbruchleidende

finden in der durchaus unschädlich wirkenden Bruchsalbe von G. Sturzenegger in Herisau, Schweiz, ein überaus scharfes Heilmittel. Preis per Topf 3 fl. 20 kr. d. W. Der Nachahmung, die auf Täuschung des Publicums abgesehen ist, wird ernstlich gewarnt; keine Analyse kann mein Geheimniß herausbringen. Zeugnisse und Dankschreiben vollständig Geheilte werden hier nicht aufgeführt, da solche zahlreich in der Gebrauchsanweisung enthalten sind. — Zu beziehen sowohl bei G. Sturzenegger selbst, als durch folgende Niederlagen: in Pest: F. Formagyi, Apotheke „Zur heil. Maria“; in Temesvár: J. E. Pecher, Apotheke „Zur Maria Hilf“.
2-4

Parisier Damen Mieder
(Corsets)
von M. Weiss
aus Paris.
Stadt Neuer Markt
(Mehlmarkt)
WIEN
24

Preise der Mieder von 8, 10, 12, 14 bis 16 fl. d. W. Ceinture von 6, 8, 10 bis 12 fl. d. W. Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in vier Papierstreifen: 1. Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen.

Decken und Matratzen

zu den billigsten Fabrikspreisen bei
Josef Weiss
in Arad.
Seiden-Decken in allen Farben, ganz breit, fl. 20.
Cachemir-Decken in allen Farben von fl. 4.50 bis fl. 6.50.
Rouge-Decken von fl. 4 bis fl. 5.
Türkische Decken von fl. 3.60 bis fl. 4.60.
Perkalin-Decken von fl. 2.80 bis fl. 3.60.
Matratzen mit Geißhaar fl. 8.50.
Matratzen mit Roßhaar von fl. 15, 20 bis fl. 25 die besten.
Bestellungen jeder Art werden gegen Post- oder Eisenbahn-Nachnahme versendet. Emballage frei. 4-6

WIEN.
!!! Empfehlenswerth !!!
Hôtel Stadt Triest!!
Wiedner-Hauptstraße 14, Wien,
in verkehrsreichster Gegend, am Opernring gelegen, mit größtem Comfort neu eingerichtet, effairt den geehrten p. l. Reisenden Zimmer von 1 1/2 fl. aufwärts und Gesellschafts-Zimmer mit 5 und 6 Betten à 1 fl.
2-6

Jetzt blüht das Glück im Weinberge!
Einladung
zu einem Glücksversuche.
Der höchste Gewinn ist im glücklichsten Fall 150.000 Pr. Thlr.
Der Plan der neuesten, von der hohen Landes-Regierung genehmigten und garantirten Geld-Verloosung ist soeben erschienen, nach welchem dieselbe bei einer Loosenzahl von 81.000 42.000 Gewinne enthält, die in Beträgen von 12 Thaler bis event. 150.000 Thaler Preuss. Courant innerhalb der nächsten 6 Monate zur Entscheidung gelangen und die enorme Gesamt-Summe von
Zwei Millionen 746.000 Thaler Preuss. Courant
repräsentiren.
Diese Verloosung ist in 6 Classen getheilt, in welchen je nach Steigerung der Einlagen der höchste Haupttreffer eine erhebliche Progression erfährt, so z. B. beträgt der selbe in 1. Classe **400 Thaler**, in 2. Classe **600 Thaler**, in 3. Classe **800 Thaler**, in 4. Classe **10.000 Thaler**, in 5. Classe **12.000 Thaler** und erreicht in der 6. und Haupt-Classe die enorme Höhe von **100.000 Thaler**, ja im glücklichsten Falle sogar **150.000 Thaler**. Die specielle Eintheilung der 42.000 Gewinne ist aus dem gratis zu beziehenden Original-Plane zu ersehen.
Der Planpreis der Original-Loose ist für sämtliche 6 Classen inclusive der Francatur, und Gewinn-Risiken **72 Gulden B.-N.** für das ganze Loos, **36 Gulden B.-N.** für das halbe Loos, **18 Gulden B.-N.** für das viertel Loos, 9 Gulden B.-N. für das achtel Loos.
Gegenüber den enormen Gewinn-Chancen, der vorzüglichsten Garantie, welche für die reelle Geschäftsabwicklung in jedem der 15 Paragraphen der Planbestimmungen dem Theilhabenden geboten wird, erscheint der Preis der Loose wirklich unbedeutend, und da meine Haupt-Collectur wie erst jüngst bei der letzten Geldverloosung, so auch seit Jahren von Fortuna begünstigt worden und vorzugsweise nach Oesterreich die größten Gewinn-Summen zu verzeichnen hatte, so erwarte ich in nächster Zeit zahlreiche Ordres, weshalb ich Jeden, welcher von dieser seltenen Geldgewinn-Verloosung durch meine Vermittelung ein Original-Loose zu beziehen wünscht, in seinem Interesse erliche, mich dazu, in Begleitung des entsprechenden Kaufpreises in Baarem oder pr. Anweisung auf Hamburg, **schleunigst** zu ermächtigen.
Die bestellten Loose werden täglich nach Eintreffen der Ordres mit einer der nächsten Posten unter Beifügung des Original-Planes amtl. erhalten die Interessenten jederzeit prompt Mittheilung vom Resultat der Gewinn-Ziehungen mittelst amtlicher Gewinn-Liste und im Falle eines großen Gewinnes auf Wunsch eine telegraphische Anzeige.
Man wende sich mit Anträgen demnächst vertrauensvoll an
Banquier Isaac Weinberg in Hamburg.
3-3

das p. t. Publikum
Putzerei
besiens beieitigt, ohne
handschuhe z. z.
1873. 2-3
ricke.
1. Thür, bei Frau
Schönfärberwitwe.
kauf.
Katharinenstraße Nr. 81,
zu verkaufen. Nä-
herwärts, erste Stiege,
1873. 2-3
S,
worunter 2-3 ge-
l. Oktober d. J. an
haften Bedingungen
in der Expedition
3-3
ntedniker
Z,
ersten Stud.
en Mund- und Zahn-
er Zähne und ganzer
ittag und von 2 bis
e Juli. 19-24
Fahrt
urg.
dem geehrten p. t.
während der Vate-
Sonntag, Nach-
zburg abgeht und
schleht.
und retour 1 fl.
6. W.
vom Hotel „Un-
„Hotel Nendwich“
h Roth,
parischen Krone“.
größte
-Lager
nstadt von
H. BUSCHEK,
ergaffe,
garischen Krone“.
Silber-Uhren.
12, 14, 18, 20, 28
34, 36, 40, 58, 70,
56, 45, 70 bis 150.
fl. 14, 26, 30, 37,
von fl. 2.50, 5, 6,
r Garantie.
njirt, von fl. 4, 5,
150.
schnell effectuirt.
o franco.
Höhere Fach-
schule
für Maschinen-
ingenieur-, Werk-
meister-, Lehrpläne
gratis. — Nächste
Aufnahme: 15. Ok-
tober. Vorunter-
richt frei.
Gulden
einem sichern,
en Geschäfte er-
ne jede Wühe
in 500 fl. d. W.
matmäßig weit
erzinsen sollte.
befähigt sicher-
schuß aller Unter-
neufahrt in der
ntur
und Land-
bieter. 1-3
ne Beilage.

Ein Apotheker-Assistent

findet folgende Aufnahme in der Sz. Udvahelyer Apotheke des J. A. Kauncz. — Aufnahmebedingungen daselbst zu erfragen. — Kenntniß der ungarischen Sprache erwünscht. 3-3

Diesmal zuerst event. 150,000 Thaler.

Glück und Segen bei Cohn!

Große, von der reis. Landes-Regierung garantierte Geld-Lotterie von über 2 Millionen 740,000 Thaler.

Diesmal ist wiederum durch Gewinne ganz bedeutend vermehrt; sie enthält nur 81,000 Loose und müssen zu wenigen Monaten in sechs Abtheilungen folgende Gewinne sicher gewonnen werden, nämlich: ein neuer großer Haupt-Gewinn event. 1,500,000 Thaler,

speziell 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2mal 15,000, 12,000, 6mal 10,000, 1mal 8,000, 2mal 6,000, 1mal 5,000, 23mal 4,000, 2mal 3,000, 35mal 2,000, 41mal 1,500, 206mal 1,000, 5mal 500, 413mal 400, 23mal 300, 518mal 200, 900mal 100, 73mal 80, 23mal 70, 50mal 60, 60mal 50, 26400mal 17, 13175mal 10, 31, 25, 22 und 12 Thlr.

Die Gewinn-Ziehung der ersten Abtheilung ist amtlich auf den

24. und 25. Juli d. J.

festgesetzt, zu welcher die amtlich festgesetzte Einlage für das ganze Original-Los nur 6 fl. halbe " 3 fl. viertel " 1 1/2 fl.

Herrn. Währ. ist, und sende ich diese Original-Lose mit Regierungswappen (keine Promessen oder Privat-Lose) gegen frankirte Einlösung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden des gebietes Auftragsgebern sofort zu.

Die amtliche Ziehungsliste und die Vertheilung der Gewinnelder erfolgt sofort nach der Ziehung an jeden der Beteiligten prompt und verständig.

Mein Geschäft ist bekanntlich das Beste und Allergrößte, indem die bei mir Vertheilungen schon die größten Hauptgewinne von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 Thaler etc. etc. und jüngst in den im Monat Mai und Juni d. J. stattgehabten Ziehungen die Gesamtsumme von über 140,000 Thaler laut amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg, 3-3 Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

Zoeben erschien: (8. sehr vermehrte Auflage.)

Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung. Dargestellt von Dr. Bisenz, Mitglied der medicinischen Facultät in Wien. Preis 2 fl.

Zu haben in der Ordinations-Anstalt für Geheime Krankheiten (besonders Schwäche) von Med. Dr. BISENZ, Wien, Stadt, Singerstraße No. 12. Tägliche Ordination von 11-4 Uhr. Auch wird durch Correspondenz behandelt und werden die Medicamente besorgt. (Ohne Postnachnahme.)

Selbstbehandlung geheimer Krankheiten! Necessaire Antibleorrhoeae zur Selbstbehandlung der Genitalaffekte (Tripper), enthält die Urtheile und Medicamente sammt belehrenden Anweisungen für Selbstbehandlung des Trippers ohne weitere ärztliche Hilfe; zu beziehen von der Ordinations-Anstalt des Med. Dr. Bisenz, Mitglied der Wiener medicinischen Facultät etc., Wien, Stadt, Singerstraße 12. Preis 10 fl. ö. W. 83-100

In der Seiden- und Sammt-Niederlage „Zur weissen Taube“, WIEN, Kohlmarkt No. 2, neben dem „Hotel Müller“, werden wegen überfülltem Lager alle Gattungen Sammt- und Seidenwaren von vorzüglicher Qualität und neuesten Farben in immenser Auswahl zu äußerst billigen Preisen verkauft Ernest Krickl & Schweiger, k. k. Hof-Seidenzeug- und Sammt-Lieferanten. Muster franco. Nachnahmen über 50 fl portofreie Zusendung. Bestellungen prompt.

Von dem Einflusse des Anatherin-Mundwassers von Dr. J. G. Popp. I. I. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2, auf die organischen Gebilde der Mundhöhle. 1. Eigentümlich ist die Wirkung des Anatherin-Mundwassers sowohl auf eine beginnende als schon entstandene abnorme Veränderung von einer misfärbigen, verdickten und verhärteten Materie um den Zahn, welche unter dem Namen Weisfäule bekannt ist, indem es im ersten Falle auf chemischem Wege der beginnenden Veränderung entgegenarbeitet, und im letzteren Falle das eigentliche Bindemittel des Weisfäule, die Säure, allmählig auflöst und zuletzt den Zahn von dieser Schmarotzer-Masse befreit. Ebenso löst es das Anatherin-Mundwasser eine zerlegende Einwirkung auf alle Schichten, welche sich auf die Zähne abgelagert beginnen. 2. Einen besonders weithinwirkenden Einfluß äußert das Anatherin-Mundwasser auf die Schleimhaut der Mund- und Nasenhöhle, deren abnorme, durch einen kleinen Geruch sich zu erkennen gebende Veränderung es neutralisirt, verbessert, letztere verflüchtigt und von der abgelagerten Anomalie befreit. 3. Einen besondern Einfluß äußert das Anatherin-Mundwasser auf die Zahnnerven, indem es die irritirten Nerven, welche Ursache der oft währenden Zahnschmerzen sind, besänftigt und dadurch den Zahnschmerz hebt. 4. Durch seinen tonisch-kalifornischen Bestandtheil wirkt es auf die Blutgefäße des Zahnliefers zusammenziehend und kräftigend, füllt die durch die Zahnerkrankung und deren Folgen, güt ihnen die natürliche Elasticität zurück, und bewirkt, daß sie die rechte Flüssigkeit in ihren Kanälen fest halten, welche zur Ernährung der Zähne und des Zahnfleisches notwendig ist. 5. Durch die tonischen Eigenschaften des Anatherin-Mundwassers kräftigt es auch das Zahnfleisch, zieht es fester um den Zahn zusammen und bewirkt so das Festsetzen der oft schon wackelnden Zähne. Depots in: Hermannstadt bei Hrn. C. Müller, Apotheker. Hrn. J. Fr. Zöhrer, Hrn. A. Steiner, Hrn. Michael Sill, kleiner Ring, Herren C. Felner und J. Jekeli, Apotheker, Hrn. Joh. Lurz, Parfümeur; — Alrodhanya bei Hrn. J. Remetei, Apotheker; — Alvincz bei Hrn. N. v. Farsady, Apotheker; — Banf-Hunyad bei Hrn. W. Holzer, Apotheker; — Bistritz bei Hrn. Dietrich et Fleischer; — Blasendorf bei Hrn. Schieszl, Apotheker; — Broos bei Hrn. Leonhard, Hrn. Fr. v. Steinburg, Apotheker; — Bözörmeny bei Hrn. M. Lanyi, Apotheker; — Décs bei Hrn. S. Kremer; — Déva bei Hrn. Bosniak et Gergely, Hrn. G. Lengyel, Apotheker; — Elisabethstadt bei Hrn. L. und C. Soos, Apotheker; — Fogarasch bei Hrn. J. P. Hermann, Apotheker; — Gross-Schenk bei Hrn. M. Binder, Apotheker; — Gy.-Szt.-Miklos bei Hrn. M. Miko; — Hatzeg bei Hrn. A. Matefi, Apotheker; — Heltau bei Hrn. G. Binder, Apotheker; — Karlsburg bei Hrn. Zangerl, Apotheker, Hrn. D. Rekert, Apotheker; — Kézdi-Vásárhely bei Hrn. Babics, Apotheker; — Klausenburg bei Hrn. Joh. Wolff, Hrn. Dr. Hintz, Apotheker, Hrn. J. Engel, Apotheker, und Hrn. J. Karvacz; — Kronstadt bei Hrn. Ed. Fabik, Apotheker, Hrn. Jekelius, Apotheker, und Hrn. J. v. Miller, Apotheker; — M.-Vásárhely bei Hrn. Fogarasi; — Mediasch bei Hrn. Folberth, Apotheker; — Mühlbach bei Hrn. F. Binder, Apotheker; — N.-Enyed bei Hrn. J. Oberth, Apotheker; — N.-Károly bei Hrn. Jelinek, Apotheker; — Nagybánya bei Hrn. S. Papp, Apotheker; — Reussmarkt bei Hrn. F. Schimert, Apotheker; — Reps bei Hrn. J. Melas, Apotheker; — Rosenan bei Hrn. A. Feymann; — Schässburg bei Hrn. Misselbacher, Hrn. J. B. Teutsch, und Hrn. Berwerth, Apotheker; — Szász-Régen bei Hrn. Traugott Wachner; — Thorda bei Hrn. Wolff, Apotheker; — Udvahely bei Hrn. Em. Bezzasi; — Vajda-Hunyad bei Hrn. F. Acker, Apotheker; — Zalathna bei Hrn. Sterzing, Apotheker; — Zilah bei Hrn. Weiss, Apotheker. 2-3

Otto Carl Poeffel, Caffenfabricant, Wien, beehrt sich bekannt zu geben, daß, durch den großen Zuspruch veranlaßt, derselbe seine Fabrik bedeutend vergrößert hat und dadurch in der Lage ist, sein allbekanntlich anerkannt selbste Fabricat zu den billigsten Preisen zu liefern, seinem Principe treu bleibend: Kleinen Gewinn, großen reichen Absatz. Die Niederlage, früher 8 Jahre Stadt, Tuchlauben 5, ist jetzt mit der Fabrik vereinigt im eigenen etablissement, Währing bei Wien, Antonigasse 44. Man gelangt um 12 fr. von der Stadt, freiliegend, mit dem Stellwagen, Währing, Kreuzgasse, alle 15 Minuten knopp an meine Fabrik. 6-12

Cafel- und Dessert-Weine, Liqueure und Dreher's Flaschenbier bei J. B. TEUTSCH in Schässburg. 1862er Siebenbürger Tafelwein, „non plus ultra“, große Bout. fl. —.70 1-68er „ Edelriesling „ „ „ —.90 1869er „ Edelriesling „ „ „ —.90 Rhein- und Moselweine: Johannisberger Cabinet große Bout. fl. 4.40 Rudesheimer „ „ „ 2.50 Liebfrauenmilch „ „ „ 2.15 Deidesheimer „ „ „ 1.65 Ungarische Weine: Ofner, rother, vorzüglichster Adlersberger große Bout. fl. 1.— Somlauer, weißer, vorzüglich „ „ „ —.50 Tokayer, Méneser und Muskat-Ausbruch große „ „ —.88 „ kleine „ „ —.60 Champagner Sillery, grand mouss. große „ „ 1.60 Französische, spanische und italienische Weine: Bordeaux St. Julien, roth, Original-Füllung große Bout. fl. 1.65 Champagner, echt, Clicquot „ „ „ 4.— Fleur de Sillery „ „ „ 3.60 Muscat-Lunel „ „ „ 1.70 Lacrimae-Christi, roth „ „ „ 1.60 Oesterreichische Weine: Vöslauer, roth große Bout. fl. —.92 Gumpoldskirchener, weiß „ „ „ 1.20 Liqueure: Vanille, echt Bordeaux große Bout. fl. 2.— Ananas „ „ „ 2.— Anisette double, Amsterdamer „ „ „ 1.90 Maraschino di Zara, echt „ „ „ 1.60 Doppelkummel, echt, St. Petersburger „ „ „ 2.50 Damen-Liqueure, hochfeine: Caffé, Curacao, Thee, Vanille, Veilchen große Bout. fl. 1.30 Arac de Batavia, echt „ „ „ 1.80 Cognac fine champagne, 1855er, in Originalflaschen „ „ „ 3.— Anton Dreher's Flaschenbier: Lagerbier große Bout. fl. —.38 Märzenbier „ „ „ —.40 Auswärtige Aufträge werden unter Nachnahme des Betrags stets prompt effectuirt. J. B. Teutsch in Schässburg.

Einladung zur Betheiligung an die Gewinn-Chancen der von der Landes-Regierung garantierten großen Geld-Lotterie, in welcher über 2 Millionen 740,000 Thaler sicher gewonnen werden müssen. Die Gewinne dieser vortheilhaftesten Geld-Lotterie, welche planmäßig nur noch 81,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich ein Gewinn event. 450,000 Mark neue deutsche Reichswährung, oder 150,000 Thaler Pr. Cr., speciell Thaler 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2mal 15,000, 12,000, 6mal 10,000, 5000, 2mal 6000, 5000, 25mal 4000 und 3000, 76mal 2000 und 1500, 206mal 1000, 421mal 500 und 400, 571mal 300 und 200, 900mal 100, 210mal 80, 70, 60 und 50, 26400mal 17, 13175mal 10, 31, 22 und 12 Thaler und kommen solche in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung. Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den 24. und 25. Juli d. J. festgesetzt und kostet hierzu die Erneuerung für das ganze Originallos nur 6 fl. halbe " 3 fl. viertel " 1 fl. 50 fr. und werden diese vom Staate garantierten Original-Lose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einlösung des Betrages an bequemsten in recommandirten Briefen selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt. Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Lose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unangetastet zugelandt. Die Anzahlung und Vertheilung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit. Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an Samuel Heckscher sen., Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

W. KNAUST 28 Medaillen. Garantie. Feuerspritzen aller Sorten, Garten-spritzen, Gartensprünge, Hydro-pumpe oder Wasserdrücker, Con-bronnen, Wasser- und Wein-pumpen etc., Schläuche, Feuer-eimer von Eisen, Leder, oder einem beliebigen Material, gen. — Illustrirte Kataloge gratis per Post. Leopoldstadt, Miesbachgasse 15, gegenüber dem k. k. Augarten. Etabliert: 1828

Sermannstädter Marktpreis (in österr. Währung) am 18. Juli 1873. Table with columns: Namen der Verkaufs-Artikel, Bestler fl. fr., Mittlerer fl. fr., Winderer fl. fr.

Grüßet außer der Sonn- u. Feiertage täglich. Koffer für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 50 fr., ein Monat 85 Mit Zulassung in d. Haus 1 fl. Mit Postversendung 3m Inland: halbjährig 7 fl. vierteljährig 3 fl. 50 fr. 6. 3m Ausland: vierteljährig 4 fl. 50 Bekauter und Eigenthümer Th. Steinhausen. Filial-Abonnements bei Herrn J. F. Leo. Nr. 169. Das Amtsblatt... gemeldet haben, bereits alle Doctoren der Medicin... Epemie als Cholera... in der Sanitäts-Section... fang je eher zu mel... joranten aber viel... Sin- und Rückreise bea... vorläufig versehen. Bu... Der t. ung. fit... zum Finanzrathe ernan... Eine Correip... das Schicksal des d... höchst düstern Farb... Das verfassung... sam die schiefe Ebene... reichlichen Verfassung... Scherling folgte B... Höhenwart. Was a... kamt; indessen der... rium der sterilen B... schofs von Wien, G... Reaction diesmal nich... lüthig sein; den vera... in den äußern Form... um welchen, die im... schiffen Blätter sehr... Zustimmung zu dem... Das Ministeriu... bereits verloren gege... seiner Mitglieder, die... und Unger und etwa... wenigstens für ihre... Ministerium anscheit... ist, oder aber ob sie... Dienste entbehrt... Eine Zeit lang... Unterrichtsminister v... verhängte, als durch... tergehende „Tendenz“... mehr vorhanden... daß es sich um es... die sich über das... Sinne äußern, welch... zinander ist. Herr v... daß er nur als diene... sich seiner bedient, i... dem Glauben, daß... Boden verschafft. D... eines „liberalen“, k... sich nur noch um de...